

LEITLINIEN FÜR DIE PFLEGE

DIESES BUCH GEHÖRT

Herausgeber:

Main-Kinzig-Kreis

Fachbereich:

Amt für soziale Förderung und Teilhabe, Leben im Alter

Barbarossastraße 16-24

63571 Gelnhausen

1. Ausgabe, 2023

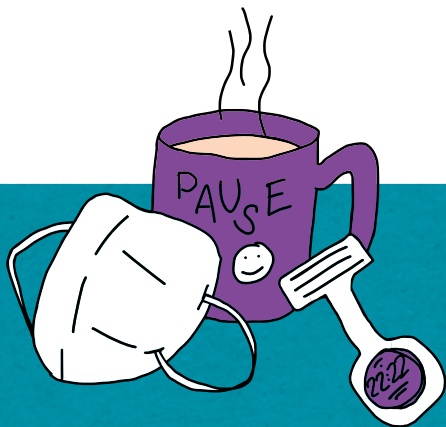
Auflage: 8.000 Stück

Layout und Illustration: Regina Gaul-Sbeitan

Druckerei: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG

LEITLINIEN FÜR DIE PFLEGE

#PflegeOhneGewalt



Liebe Leserin und lieber Leser,

das vorliegende Büchlein widmet sich einem Thema,
das vielerorts noch mit einem Tabu belegt ist:
Gewalt in der Pflege.

Wie kann es gelingen, den Pflegealltag für alle Beteiligten zu verbessern? Vor allen Dingen braucht es Mut, offen miteinander ins Gespräch zu kommen, ganz frei von Schuldzuweisungen. Die hier vorgestellten Leitlinien sind als Denkanstöße zu verstehen, um sich diesem unbequemen Thema anzunähern. Dazu möchte ich Sie ermuntern. Weil Pflege, mit der sich alle Beteiligten rundum wohlfühlen und identifizieren können, uns allen sehr am Herzen liegt.



*Susanne Simmler,
Erste Kreisbeigeordnete des
Main-Kinzig-Kreises*



Was dem Einzelnen
nicht möglich ist,
das schaffen viele.“

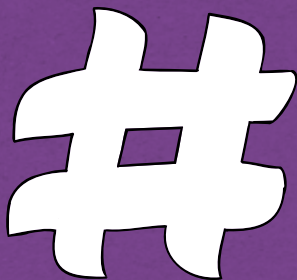
FRIEDRICH WILHELM RAIFFEISEN

Einführung

Wir, die Autorinnen und Autoren der Hashtags, haben uns in vielen Workshops mit dem Thema beschäftigt. Es ist ein Thema, das es eigentlich nicht geben sollte, das uns aber dennoch im Pflegealltag immer wieder begegnet.

Wir haben uns mit den unterschiedlichen Formen der Gewalt beschäftigt, die in Fachliteratur und Gewaltschutzkonzepten zu finden sind; wir haben diskutiert, wie **das Tabu gebrochen** werden kann. Unser Ziel war es nicht, einen Expertenstandard zu schaffen, sondern wir wollten **wegweisende Formulierungen** erarbeiten, die dabei helfen sollen, sich niedrigschwellig an das Thema heranzuwagen.

Wenn Sie in Ihren Einrichtungen und Teams, mit Ihren Leitungen ins Gespräch über **#PflegeOhneGewalt** kommen, sehen wir unser Ziel erreicht!



HASHTAG, DAS ODER DER

Unter einem Hashtag versteht man eine Art der Verschlagwortung, in welcher ein Wort oder eine Wortkette mit einer Raute (#) gekennzeichnet wird.

Die **Leitlinien #PflegeOhneGewalt** sind auf Initiative der Abteilung Leben im Alter des Amtes für soziale Förderung und Teilhabe des Main-Kinzig-Kreises entstanden.

Die Abteilungsleiterin der Abteilung „Leben im Alter“, Irmhild Neidhardt, die Pflegewissenschaftlerin Carina Hilfenhaus und die folgenden Einrichtungen haben die Leitlinien gemeinsam entwickelt.

Teilnehmende:

Susanne Bachmann

Einrichtungsleitung/Pflegedienst-
leitung Haus Ysenburg, Gelnhausen



Pflegeeinrichtungen
SCHLOSS MEERHOLZ

Sandra Frenz-Poole

Einrichtungsleitung Doreafamilie,
Steinau



doreaFAMILIE

Monika Holtschneider

Einrichtungsleitung Colemanpark,
Gelnhausen, Haus St. Elisabeth, Hanau

MARTIN LUTHER
STIFTUNG HANAU

Cordula Delp

Sozialdienstleitung Wohnstift Hanau,
Hanau



Alten & Pflegezentren
Main-Kinzig-Kreis

Ramune Navickyte

Sozialdienstleitung

AWO Sozialzentrum, Bruchköbel



Hessen-Süd

Elke Paprocki

Leitung Tageszentrum Burg Wonnecken,

Lebenswert im Alter, Nidderau



Lebenswert im Alter

Stefan Smolinka

Einrichtungsleitung Altenpflegeheim

St. Martin, Bad Orb



René Leipold

Geschäftsführer Diakoniestation im Berg-

winkel gGmbH, Schlüchtern und Steinau

Diakonie 
Diakoniestation im Bergwinkel

#1 Pflege: fair & tolerant

Für uns zählt **Gerechtigkeit** genauso wie ein **wertschätzender Umgangston**. Uns gegenseitig auf Augenhöhe zu begegnen, ist nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern das leben wir in einem fairen Miteinander.

Der **Teamgedanke** begleitet uns bei unserer täglichen Arbeit und so nehmen wir jeden Menschen an. Unabhängig von Herkunft leben wir Diversität, denn der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt.

**DESHALB SAGEN WIR GANZ KLAR:
DIE SCHULDFRAGE ZU STELLEN, IST KEINE OPTION!**



#2 Miteinander leben, miteinander pflegen

Für uns bedeutet ein Miteinander, den Alltag zu teilen, Grenzen zu tolerieren und aufeinander zuzugehen. Das machen wir stets, indem wir achtsam im Umgang sind und uns **gegenseitig akzeptieren**. Dazu zählt auch, sensibilisiert zu sein, um Gewalt und Konflikte zu erkennen. Nur dann können wir nicht nur präventiv handeln, sondern uns auch gegenseitig Mut zusprechen.

Wenn wir uns mutig und transparent dem Thema Gewalt stellen, können wir gemeinsam durch Partizipation das Tabu brechen. Das kann in einem **bedingungslosen Miteinander** funktionieren, wo wir es uns gegenseitig leicht machen.

**DESHALB SAGEN WIR GANZ KLAR:
IMMER DANN, WENN EINE PORTION HUMOR
IM SPIEL IST, HAT GEWALT KEINE CHANCE!**



#3

Wir pflegen mit Achtsamkeit



Für uns bedeutet Achtsamkeit, dass wir nicht nur unserem Gegenüber, sondern auch uns selbst achtsam begegnen. Dies können wir, indem wir innerhalb unserer Grenzen bleiben. Wenn wir selbst für uns entscheiden und auch mal „**Nein**“ sagen können. Die **Selbstfürsorge** ist der erste Schritt, um unser Arbeitsumfeld an unsere Bedürfnissen anzupassen. Erst dann sind wir sensibel für die Bedürfnisse von Anderen und können unsere **Empathie leben**. Unsere Wahrnehmung ermöglicht uns, nicht nur unsere **Selbstreflexion** zu fördern, sondern auch unsere **Kommunikationsfähigkeit**. Wir sind sensibilisiert für das Thema Gewalt und erkennen Handlungsbedarf, wenn es notwendig ist. Durch unseren **achtsamen Umgang miteinander** fördern wir ein gesundes Arbeitsumfeld.



DESHALB SAGEN WIR GANZ KLAR:
MEINE GRENZE IST NICHT DEINE GRENZE!





Hochachtung, Bewunderung, Anerkennung

Es ist an der Zeit, unser **Berufsfeld und seine Bedeutung** in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Das gelingt uns durch Aufklärung und Transparenz. Auch wenn es ein langer Weg sein wird, lohnt es sich, ihn zu gehen. Denn unsere tägliche Arbeit definiert sich durch gegenseitigen **Respekt** – und dies über die einzelnen Generationen und Berufsgruppen hinaus. Ein tägliches Muss, das gelebt wird, um zukünftigen Generationen aufzuzeigen, wie wunderbar der Beruf sein kann und wie sehr jeder einzelne Dank von Herzen kommt. Um Hochachtung und Anerkennung der Gesellschaft zu erhalten, ist es unsere **Pflicht**, dieses Verhalten zu leben und zwar **jeden Tag als gutes Vorbild**.

**DESHALB SAGEN WIR GANZ KLAR:
WO ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG SELBST-
VERSTÄNDLICH SIND, HAT GEWALT KEINEN PLATZ!**



Die Umsetzung beginnt hier:

Stempel/Logo der Einrichtung, die das Büchlein an Mitarbeitende,
Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angehörige übergibt.



Bei Anliegen zum Thema „Gewalt in der Pflege“
sprechen Sie Ihr Leitungsteam an.

Sie können sich auch an das Krisentelefon wenden

Telefon: 01802 49 48 47

Täglich 24h erreichbar. Der Anruf kostet 6 Cent.



Mehr Informationen unter: www.mkk.de

Dieses Buch befasst sich mit dem bewussten Umgang zum Thema #PflegeOhneGewalt und zeigt in Bildern und kurzen Texten unsere Haltung.

